



Newsletter *Bildung, Kinder und Jugend*, Ausgabe 320, 15.01.2010

Bildung benötigt Zusammenarbeit von Bund und Ländern

Grüne: Babyklappe am St.-Joseph-Stift nicht schließen

***Grüne fragen nach:* Konsequenzen aus der Studie zu Jugendgewalt in Bremen**

Bremen will mehr junge Lehrkräfte anheuern

Neue Oberschule Gröpelingen mit attraktivem Lernangebot

Tipps und Links aus dem Internet

Bildung benötigt Zusammenarbeit von Bund und Ländern

Zur CDU-Forderung nach mehr Bildungsverantwortung des Bundes erklärt Anja Stahmann, bildungspolitische Sprecherin der Grünen: "Thomas Röwekamp lernt offenbar dazu und teilt jetzt weitgehend die grüne Position, die er als Senator noch abgelehnt hatte. Bildung braucht eine verlässliche Kooperation und Koordination von Bund, Ländern und Kommunen. Eine finanzielle und inhaltliche Beteiligung des Bundes ist nötig, um das Bildungssystem mehr zu vereinheitlichen und qualitativ zu steigern."

Weiter erläutert Anja Stahmann: "Es ist doch absurd, wie schwierig beispielsweise die gegenseitige Anerkennung von Schulleistungen ist. Damit Deutschland im internationalen Wettbewerb nicht weiter hinterherhinkt, sind die Vereinheitlichung von Abschlüssen und die Stärkung bundesweit einheitlicher Bildungsstandards nötig. Das derzeitige Kooperationsverbot macht außerdem sinnvolle Sonderprogramme des

Bundes etwa beim Ausbau der Ganztagschulen nahezu unmöglich. Das könnte die regionalen Ungleichheiten noch verschärfen und gerade in ärmeren Ländern wegen knapper Finanzen die Bemühungen um sozial gerechte Bildungschancen erschweren. Bildung ist eine gesamtstaatliche Aufgabe. Die Länder dürfen mit den Herausforderungen nicht alleine gelassen werden. Die negativen Auswirkungen der Föderalismusreform 2006 sollten daher korrigiert werden."

Grüne: Babyklappe am St.-Joseph-Stift nicht schließen

Die Grünen wollen die Babyklappe am St.-Joseph-Stift beibehalten. Das hat eine Abstimmung während der Fraktionssitzung am Montag ergeben. Dazu erklärt Doris Hoch, gesundheits- und frauenpolitische Sprecherin der Grünen: "Jedes einzelne Neugeborene, das durch die Babyklappe gerettet wird, rechtfertigt dieses Angebot. Das Recht auf Leben ist klar höher zu bewerten als das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung. Wenn verzweifelte Frauen in einer Notsituation ihr Baby aussetzen wollen, werden sie das tun -- ob mit oder ohne Babyklappe. Allerdings sind die Überlebenschancen eines Neugeborenen in einer Babyklappe größer."

Die Grünen kündigen zugleich eine parlamentarische Initiative zur anonymen Geburt an. "Frauen in einer extremen Notlage sollen unter hygienisch und medizinisch zumutbaren Bedingungen gebären können, ohne ihren Namen preisgeben zu müssen. Diese Hilfe für Frauen in einer Notsituation muss verbessert werden. Bislang ist das eine rechtliche Grauzone. Das medizinische Personal steht derzeit mit einem Bein im Gefängnis, wenn es hilft. Das muss der Bundesgesetzgeber ändern, damit verzweifelte Frauen nicht allein entbinden müssen. Sie sollen auch schon während der Schwangerschaft die nötige Hilfe erhalten und dabei anonym bleiben können", betont Doris Hoch.

Grüne fragen nach: Konsequenzen aus der Studie zu Jugendgewalt in Bremen

Ende 2008 und Anfang 2009 wurden in Bremen und Bremerhaven Befragungen repräsentative Stichproben bei Schülerinnen und Schülern der 7. und 9. Jahrgangsstufe allgemeinbildender Schulen sowie der für sie zuständigen Lehrkräfte zum Thema Jugenddelinquenz und -gewalt durchgeführt. Hierzu liegt nun der Bericht "Gewalt und Delinquenz junger Menschen in Bremen 2008-2010" vor, der von Prof. Dr. Peter Wetzels und Dr. Katrin Brettfeld von der Universität Hamburg erstellt wurde. Die Studie wird auch als Dunkelfeldstudie bezeichnet.

Die grüne Fraktion möchte nun in einer Frage für die Fragestunde vom Senat wissen, welche Konsequenzen der aus den Erkenntnissen dieser Studie zieht und wie er insbesondere auf das Ergebnis reagiert, dass ein hoher Anteil von – auch längerfristigen - SchulschwänzerInnen angibt, keinerlei Reaktionen von Seiten der jeweiligen Schulen erfahren zu haben. Außerdem wollen wir vom Senat wissen, was er unternimmt, damit das laut Studie zum Erhebungszeitraum bei LehrerInnen noch weitgehend unbekanntes „Handlungskonzept Stopp der Jugendgewalt“ in den Schulen bekannter gemacht wird.

Die Frage finden Sie hier:

http://www.gruene-fraktion-bremen.de/cms/default/dokbin/321/321821.frage_konsequenzen_aus_der_studie_zu_jug.pdf

Bremen will mehr junge Lehrkräfte anheuern

Bremen schafft deutlich mehr Ausbildungsplätze für angehende Lehrkräfte. Das hat die Bildungsdeputation gestern beschlossen. Ab 2011 sollen jährlich im Schnitt rund 100 zusätzliche ReferendarInnen eingestellt werden (je 80 in Bremen und 20 in Bremerhaven). Dazu erklärt Anja Stahmann, bildungspolitische Sprecherin der Grünen: "Um den drohenden Lehrermangel abzuwenden, erhöhen wir die Ausbildungsplätze. Mit der Aufstockung wollen wir sicherstellen, dass angesichts der Pensionswelle in den kommenden Jahren ausreichend ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Unterrichtsausfall auf Kosten der Kinder und Jugendlichen kann sich Bremen nicht leisten. Wir wollen die Schüler-Lehrer-Relation verbessern, indem wir trotz absehbar rückläufiger Schülerzahlen frei werdende Lehrerstellen konsequent wieder besetzen. Bei der Auswahl der Nachwuchslehrkräfte sollte auf eine gute Altersmischung geachtet werden. Zudem brauchen wir mehr männliche Lehrkräfte für die Grundschulen."

Rund 3000 Lehrkräfte gehen nach Angaben des Bildungsressorts in den nächsten zehn Jahren in Pension (ca. 2400 in Bremen und 600 in Bremerhaven). Die dadurch entstehende Lücke kann mit der nun beschlossenen Erhöhung der Referendariatsplätze ausgeglichen werden. Das verursacht jährliche Mehrkosten von insgesamt 1,89 Millionen Euro, wovon 1,5 Millionen Euro auf Bremen und 378.000 Euro auf Bremerhaven entfallen.

"Trotz aller Anstrengungen, den Landeshaushalt in Ordnung zu bringen, stärken wir weiterhin den Bildungssektor. Denn guter Schulunterricht für unsere Kinder ist die beste Investition für Bremen", betont Anja Stahmann.

Neue Oberschule Gröpelingen mit attraktivem Lernangebot

Die neue Oberschule in Gröpelingen nimmt deutliche Konturen an. Neben dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Profil gehören auch die musisch-künstlerische Ausrichtung und ein Konzept für Sport und Fitness zu den drei inhaltlichen Säulen. Das geht aus einem Verwaltungsbericht hervor, mit dem sich gestern die Bildungsdeputation befasst hat.

"Wir schaffen mit der neuen Oberschule im Bremer Westen ein attraktives und verlässliches Angebot für die Kinder vor Ort. Das Konzept der Schule ermöglicht allen Kindern bessere Bildungschancen. Jedes Kind hat Stärken und Schwächen. Mit dem gemeinsamen Unterricht auf unterschiedlichem Niveau werden die Begabung und Kompetenzen der Kinder individuell gefördert. Diese Schule hat gerade auch bildungsnahen Familien einiges zu bieten. Wir wollen damit der sozialen Entmischung entgegen wirken", betont die bildungspolitische Sprecherin der Grünen Anja Stahmann.

Für die neue Oberschule werden die Räumlichkeiten an der Wischhusenstraße umgebaut und saniert. Die Schule startet zum Schuljahr 2010/11 mit vier Klassen mit jeweils 20 Fünftklässlern. Sie ermöglicht alle Abschlüsse.

Jede Klasse wird von einem LehrerInnen-Tandem betreut. Der Unterricht erfolgt gemeinsam mit unterschiedlichen Lernangeboten, um die Kinder individuell zu fördern. Ab Jahrgang 7 werden die SchülerInnen in Englisch und Mathe im Klassenverband auf unterschiedlichem Niveau unterrichtet. Für Deutsch gilt das ab der achten Klasse. Für Naturwissenschaften ist der binnendifferenzierte Unterricht ab Jahrgang 9 vorgesehen.

Die neue Oberschule kooperiert mit dem Gesundheitsamt, dem Blaumeier-Atelier, der Hochschule für Künste und Universität. Sie strebt außerdem die Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Unternehmen wie HanseWasser und EADS an.

Tipps und Links aus dem Internet

Park für alle Generationen in der Überseestadt - Zukunftswerkstatt für den Spielplatz dort!

In der Überseestadt wird 2011 ein neuer Park gebaut. Er wird auch einen großen Spielplatz enthalten. An der Gestaltung des Spielplatzes sollen sich jetzt auch Kinder beteiligen. heute von 15 bis 18 Uhr und morgen von 10 bis 15 Uhr findet daher eine Zukunftswerkstatt statt. Hier sollen gemeinsam Pläne entworfen und Ideen umgesetzt werden. Die Ergebnisse sollen schließlich am Samstag um 14 Uhr den Erwachsenen präsentiert werden. Näheres hierzu finden Sie im Anmeldebogen in der Anlage zu dieser Mail.

2. Bildungspolitischer Familien-Sonntagsbrunch

Die Initiative "Eine Schule für Alle - Jetzt!" führt am Sonntag, den 24. Januar, von 11 bis 14.30 Uhr ihren 2. Bildungspolitischen Familien-Sonntagsbrunch mit Gästen in der Jugendherberge (Kalkstraße 6) durch. Näheres hierzu finden Sie in der Einladung in der Anlage zu dieser Mail.

AnsprechpartnerInnen für Nachfragen:



Anja Stahmann, bildungspolitische Sprecherin
anja.stahmann@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-234)



Mustafa Öztürk, kinder- und jugendpolitischer Sprecher
mustafa.oeztuerk@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-249)



Dr. Tobias Erzmänn, Referent für Bildung, Wissenschaft, Kinder und Jugend

www.gruene-fraktion-bremen.de

tobias.erzmann@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-251)

Für Inhalte externer Links und Publikationen übernimmt die Bürgerschaftsfraktion von
Bündnis 90/Die Grünen keine Haftung.